

Inhalt

Vorwort	9
I Einleitung	
Einführung und Untersuchungsgegenstand	13
Forschungsstand, Perspektiven und Methoden	19
Quellen	37
Gliederung	41
II Die Gründungsphase des DFD 1945–1947: Gelebter Nachkriegsfeminismus – seine Stärken und Herausforderungen	
1. Die Bildung von Frauenausschüssen – von der sozialpolitischen Initiative zur Aufbruchsbewegung	45
1.1 Anfänge 1945: Herausforderungen und Stärken der Frauenausschüsse	47
1.2 Frauenbewegt: Die Protagonistinnen der Frauenausschüsse	55
1.3 Die Rolle der SMAD und das sowjetische Modell	62
1.4 Berlin 1946: Die Januarkundgebung des Zentralen Frauenausschusses	73
1.5 Frauenpolitisch progressives Thüringen – Definition von Fraueninteressen	82
Resümee	94

2. Die Präsenz von Frauen – die Artikulation von Fraueninteressen in der SBZ	95
2.1 Pluralität im Handeln: Der Zentrale Frauenausschuss für die SBZ – seine Akteurinnen und Kommissionen	96
2.2 Die Aufbruchsbewegung als »Nachkriegsfeminismus« – zeithistorische Einordnung.	109
Resümee.	112
3. Ein französisches Modell für Deutschland? Das französische Vorbild und der Weg in die Öffentlichkeit ...	115
3.1 Präferenz: Die Union französischer Frauen.	120
3.2 »Welt der Frau – Überparteiliche Frauenbewegung gegründet« .	133
Resümee.	142
4. Ein Gremium mit Zeitvorsprung – Gründungskommission versus Gründungskomitee	145
4.1 Juni 1946: Die SED-interne Gründungskommission.	160
4.2 Dezember 1946: Die Bildung des Gründungskomitees	173
4.3 Unter Zeitdruck: Die Aktivitäten des Gründungskomitees	180
4.4 Konflikte um die Überparteilichkeit.	189
Resümee.	198
5. Kontrovers – die Debatte um die Frauenlisten	199
 III Die Etablierung des DFD 1947–1949: Der DFD in seiner feministischen Phase – ein Wimpernschlag	
1. Aufbruch in »schwesterlicher Verbundenheit« – der Gründungskongress des DFD im März 1947.	213
1.1 Fokus: »Schwesterlichkeit«	215
1.2 Programm: Ausgewählte Kongressbeiträge und Impulse.	222

1.3 Wahl: Die Bundesleitung und der Vorstand	231
Resümee	237
2. Auf dem Weg zur Gleichberechtigung – Artikulation von feministischen Ansprüchen in der »neuen demokratischen Frauenbewegung«	239
2.1 Der Aufbau von Organisationsstrukturen und die Betonung der Überparteilichkeit	241
2.2 Rückblick: Die Debatte um die Auflösung der Berliner Frauenausschüsse im Februar 1947	250
2.3 Ambitionen zur Bildung einer gesamtdeutschen Frauen- bewegung – Illusionen und erste Ost-West-Bruchlinien	257
2.4 Kompetenz: Die Bildung von Referaten und Kommissionen	273
2.5 Emanzipierte Rechtspolitik: Die Rolle der juristischen Kommission 281	
2.6 »Mütter der Gleichberechtigung«: Die Rolle des DFD bei der Verfassungsgebung	291
2.7 Die Aufnahme des DFD in die Internationale Demokratische Frauenföderation – Anschluss an die »Weltfrauenbewegung«	299
2.7.1 Stockholm – erste Begegnung	307
2.7.2 Rom – Ringen um die Aufnahme	312
2.7.3 Budapest – offizielle Anerkennung	315
2.7.4 Unterschriftensammlung zum Verbot von Atomwaffen	321
Resümee	324
3. Aufbruch ausgebremst – von der »neuen demokratischen Frauenbewegung« zur Massenorganisation	325
3.1 Ausgebremste Akteurinnen: Die personellen Umgestaltungen in den Jahren 1948/49	329
3.2 Interventionen: Das Ende der frauenpolitischen Karrieren von Emmy Damerius-Koenen und Maria Rentmeister	339

3.3 Verluste: »Die politische Mündigkeit der Frau ist in Gefahr!« Die neue SED-Parteilinie und ihre Auswirkungen auf den DFD	354
3.4 Öffentliche Kontroverse und interne Krise: Die Dezemberkonferenz 1948 – entscheidender Impuls der Neuausrichtung	359
3.5 Akteurinnen zurückgedrängt: Die DDR-Regierungsbildung 1949	380
3.6 Nachspiel: Die Causa Elli Schmidt 1953	386
Resümee	397
 IV Schlussbetrachtung	
Kurzer Aufbruch mit Langzeitwirkungen	401
 Anhang	
Abkürzungen	417
Abbildungen	421
Tabellen	425
Anlagen	427
A. Textdokumente	427
B. Mitgliederübersicht: DFD-Gründungskomitee 1946/47	450
C. Mitgliederübersicht: DFD-Bundesvorstand 1947	453
D. Mitgliederanzahl: Entwicklung	455
E. Kurzbiographien: Porträts	456
F. Chronik	474
Quellen- und Literatur	479
Personenregister	519